

6893. Est. A-16409

Der
Barbier von Sevilla.

Oper in zwei Akten.

Aus dem Italienischen frei übersetzt

von

Kollmann.

Musik von Joachim Rossini.

Tartu Riikingu Ühiskond
Raamatukogu
173353

Text der Gesänge.

R i g a,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

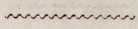
1864.

1980

alliverd nov vidvare

Personen.

- Graf Almaviva.
- Doctor Bartolo.
- Rosine, dessen Mündel.
- Basilio, Musikmeister.
- Marcelline, alte Gouvernante der Rosine.
- Figaro, Barbier.
- Fiorillo, Kammerdiener des Grafen.
- Ein Offizier.
- Ein Notar.
- Alqualgis.
- Musikanten.



Tartu Ülikooli Raamatukogu

i 30 92 86 80

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Fiorillo.

Sachte, im leisen Schritt,
Redet kein Wort;
Freunde, kommt nur hierher,
Hier ist der Ort.

Chor.

Sachte, im leisen Schritt,
Schreiten wir fort.

Fiorillo.

Alles ist still,
Die Straße rein,
Ganz ungestört
Werden wir sein.

Graf.

Fiorillo! Holla!

Fiorillo.

Schon bring' ich sie.

Graf.

Die wackern Leute!

Fiorillo.

Sind da für Sie.

Graf.

Bravi! Bravissimi!

Stille, nur stille!

Sachte, im leisen Schritt,
Macht kein Geräusch.

Chor.

Sachte im leisen Schritt!
Macht kein Geräusch.

A r i e.

Graf.

Sieh schon die Morgenröthe
 Der Welt entgegenlachen,
 Und Du willst nicht erwachen,
 Umschwebt von süßem Traume?
 Stehe nun auf, Geliebte,
 Komme, o meine Wonne,
 Laß Deiner Augen Sonne
 Heilen mein wundes Herz!
 Ha, Schweiget!

Schon seh' ich die Holde erscheinen,
 Die Seelen vereinen
 In süßer heißer Lust.
 Ach, Stunde der Liebe,
 O sel'ges Entzücken,
 Aus Deinen holden Blicken
 Strömt Wonne mir in's Herz!
 Hör', Fiorillo!

Fiorillo.

Sie befehlen?

Graf.

Nichts zu sehen?

Fiorillo.

Ich bedaure.

Graf.

Ohne Trost an ihrer Schwelle!

Fiorillo.

Herr, der Morgen wird schon helle.

Graf.

Was beginn' ich, was soll ich thun?
 Ach vergebens; guten Leute!

Chor.

Hier sind wir.

Graf.

Legt nur Eure Kunst bei Seite;
 Ich bedarf nun der Kunst nicht mehr.

Fiorillo.

Lebt nun wohl, Ihr guten Leute,
Bis ich wieder Euch begehrt.

Chor.

Gar zu gütig, Euer Gnaden!
Für die Ehre, für die Spende
Küssen wir mit Dank die Hände,
Stehn zu Diensten ohne Ende.
Geld darf unser Dienst begehren,
Geld hat magische Gewalt,
Solche Großmuth muß man ehren,
Welche schwer und reich bezahlt.

Graf.

Stille, stille, macht nicht Worte,
Macht Euch fort von diesem Orte,
Fort, nur fort, Ihr seid bezahlt!
Wollt Ihr Euch zum Teufel scheren
Fort, ich brauche sonst Gewalt.

Fiorillo.

Stille, stille, macht nicht Lärmen,
Fort, Ihr seid ja schon bezahlt!
Soll der Lärmen länger währen?
Fort, sonst brauche ich Gewalt!

A r i e.

Figaro.

Bin das Factotum
Der schönen Welt.
Ja, ich. Lalala.
Hab' mir die schönste
Bestimmung erwählt.
Mir erwählt. Lalala.
Ich bin der Cicero
Aller Barbieren,
Und gratulire
Mir selbst zum Glück.
Ha, bravo, Figaro!
Bravo, Bravissimo!
Durch mein Geschick.

Jedem zu Diensten
 Zu allen Stunden,
 Umringt von Kunden
 Bald hier, bald dort.
 So wie ich lebe,
 Giebt es kein schön'res Glück,
 Geh' Euch mein Wort. Lalala!
 Hübsch und gesund macht Euch
 Nur der Barbier zugleich.
 Köpfe und Bärte
 Sind alle fein;
 Und Accidenzien
 Giebt es die Fülle
 Mit Herr'n und Damen
 Ganz in der Stille.
 Man ruft und seufzt nach mir,
 Will mich bald dort, bald hier;
 Grafen, Baronen,
 Mädchen, Matronen;
 Bald heißt's rasiren,
 Bald rapportiren.
 Bald ein Billetchen
 Fein adressiren.
 Figaro! Figaro!
 Weh mir, man foltert mich!
 Einer auf ein Mal!
 Ich kann nicht mehr.
 Figaro! bin dort.
 Figaro! bin da.
 Eiligt auf jeden Wink
 Bin wie der Blitz so flink.
 Bin das Factotum &c.

Nr. 3. Duett.

Figaro.

Strahlt auf mich der Glanz des Goldes,
 Fühl' ich mich wie umgestaltet,
 Und ein kühnes Leben waltet
 Hoch in mir voll Muth und Kraft!

Graf.

Laß sie sehn die Macht des Goldes,
Was sie noch aus Dir entfaltet,
Was sie uns zum Glück gestaltet,
Was sie uns zum Glück schafft.

Figaro.

Werfen Sie sich in die Kleider,
In die Waffen eines Soldaten.

Graf.

Des Soldaten?

Figaro.

Ja, Eu'r Gnaden.

Graf.

Ein Soldat, ich! Was ist's dann?

Figaro.

Heute kommen fremde Truppen.

Graf.

Ja, mein Freund ist auch ihr Obrist.

Figaro.

Herrlich geht's, ich wette!
Mit dem Einquartier-Billete
Finden Sie den Eingang frei.
Nun? was sagen Euer Gnaden?
Dies der erste von den Kniffen
Drum nur hurtig zugegriffen,
Denn er führet Sie zum Ziel.

Graf.

Dies der erste von den Kniffen,
Drum nur hurtig zugegriffen,
Bravo, brav, er führt zum Ziel.

Figaro.

Langsam! langsam! Nun das Weit're.
Ha! das Gold schärft meinen Geist!
Herr, Sie stellen sich betrunken,
Recht, was man betrunken heißt.

Graf.

Wie, betrunken?

Figaro.

Ja, Euer Gnaden.

Graf.

Ei, betrunken! Und warum?

Figaro.

Wer im Weine sich verlor,
Setzt mir keinen Floh ins Ohr,
Denkt der alte Rabulist.
Dies der zweite von den Kniffen.

Graf.

Zugegriffen!

Bravo! er führt uns zum Ziel.

Also!

Figaro.

Zur Sache!

Graf.

Gehen wir! — Höre mich!

Das Beste ist vergessen.

Sag' mir doch, wo ist Dein Laden?

Figaro.

Dort mein Laden, nicht zu fehlen,
Numero fünfzehn,
Drei blanke Becken,
Und vor dem Fenster
Auf Haubenstöcken
Louren, Perrücken,
Wasser zum Waschen,
Bonbonnièren,
Sich krank zu naschen.
In kleinen Fläschchen
Schönheits-Tincturen,
Salben in Tiegeln
Zu Wunderkuren.
Dies ist mein Laden
Für Jedermann.

Graf.

Wohlan! Vortrefflich!

Nur schnell zur Sache.

Figaro.
Nur List und Vorsicht,
Ich lausch' und wache.

Graf.
Bring Dir zum Lohne
Die volle Börse.
Doch was wird mir?

Figaro.
Der Wonne Augenblick,
Der Liebe Glück.

Graf.
Welche Beklemmung,
Welches Entzücken!
Sie, meine Theuerste,
Bald zu erblicken.

Figaro.
Klingen des Goldes
Wird mich entzücken!
Blanke Dukaten
Hör' ich schon klingen
Vor meinem Ohr.

Graf.
Liebe, in deine Macht
Leg' ich mein Leben;
Du wirst es heben
Zum Glück empor!

Nr. 4. C a v a t i n e.

Rosine.
Seiner Stimme sanfter Ruf
Tönt noch tief in meiner Seele,
Und die Dual, die sie mir schuf,
Ist Entzücken, ist süße Lust.
O Lindoro, ich bin dein!
Ja, ich athme für dich allein,
Sagt der Vormund immer: Nein!
Soll mich List von ihm befrei'n,
Endlich willigt er doch ein.

Sanftmuth und Milde wohnt mir im Herzen,
 Leicht flieh'n die Tage bei muntern Scherzen,
 Geduld und Frohsinn sind mir beschieden,
 Zu Ruh' und Frieden bier' ich die Hand;
 Doch, will der Argwohn mich bang umschleichen,
 Dann kämpf' ich auch mit festem Sinn,
 Verlacht, verhöhnet muß er entweichen,
 Und Spott und Hohn ist sein Gewinn.

Nr. 5. U r i e.

Bartolo.

Die Verleumdung, sie ein Lüftchen,
 kaum vernehmbar im Entstehen,
 Still und leise ist sein Wehen:
 Horch, nun fängt es an zu säuseln,
 Immer näher kommt es her.
 Sachte, sachte, nah' zur Erde
 Kriecht schleichend sein dumpfes Rauschen;
 Wie sie horchen, wie sie lauschen,
 Und das zischelnde Geflüster
 Dehnt sich feindlich aus und düster,
 Und die Klugen und die Tröpfe,
 Und die tausend hohlen Köpfe
 Macht sein Sausen toll und schwer.
 Und von Zungen geht's zu Zungen,
 Das Gerede schwellt die Lungen,
 Das Gemurmel wird Geheule,
 Wälzt sich hin mit Hast und Eile,
 Und der Lasterzungen Spizen
 Zischen drein mit Feuerblitzen,
 Und es schwärzt sich nun der Himmel
 Schaurig immer mehr und mehr.
 Endlich bricht es los das Wetter
 Unter gräßlichem Geschmetter;
 Durch der Lüfte Regionen
 Tobt's wie Brüllen der Kanonen,
 Und der Erde Stoß und Zittern
 Widerhallt in den Gewittern,

In der Blitze Höllenschlund.
 Und der Arme muß verzagen,
 Den Verleumdung hat geschlagen;
 Schuldlos geht er dann, verachtet,
 Als ein Ehrenmann zu Grund.

Nr. 6. Duett.

Rosine.

Also ich? meinst Du es wirklich?
 Also ich wär' die Erwählte?
 Was der Schwäger mir erzählte,
 Ach, das wußt' ich eh' wie er.

Figaro.

Ja, Lindoro stammt von Liebe
 Für die reizende Rosine,
 Für Rosinen stammt Lindoro.
 Schelmin mit der süßen Miene,
 Ei, Du hintergehst mich schwer.

Rosine.

Hör' doch, höre mich, Lindoro,
 Sage, wenn ich sprechen kann?

Figaro.

Stille, stille, denn Lindoro,
 Der Geliebte, selbst wird nah'n.

Rosine.

Mich zu sprechen? Bravo, bravo!
 Komm' er nur; doch sehr bescheiden, —
 Still im Herzen doch, ihr Freuden! —
 Doch, was weißt er? Ist nicht hier?

Figaro.

Der Geliebte wünscht ein Wörtchen:
 Was er wohl zu hoffen hätte,
 Schwarz auf Weißes, im Billette;
 Hat er das, so ist er da. —
 Nun? die Antwort?

Rosine. Ach ich fürchte —

Figaro. Frisch und muthig!

Rosine. Ach, was schreib' ich? —

Figaro. Nur zwei Zeilen.

Rosine. Ach, ich fürchte!

Figaro.

Ei, das wäre? Und warum? Weshalb?
Hurtig, Hurtig, das Billetchen?

Rosine. Das Billetchen wäre da.

Figaro.

Schon geschrieben? Ei, die Schelmin!
Und ich lehr' ihr Muth und List.

Rosine.

Süß beglückt wird mein Empfinden,
Und ich athme leicht und frei.

Figaro. Mir das Märchen aufzubinden,
Allerliebste Schelmerei!

Rosine.

Lieb' und Glück wird uns verbinden
Und belohnen uns're Treu'!

Figaro.

Weiberarglist zu ergründen,
Lernt man nicht, das ist vorbei.

Mr. 7. Finale.

Graf.

He, vom Hause! Hört, Ihr Leute!
Alle Wetter! Hört mich Niemand?

Bartolo.

Wer ist der Mann? Die garst'ge Miene,
Und betrunken. Wer mag's sein?

Herr Soldat! was steht zu Diensten?

Graf. Ah, Sie hier? sehr verbunden!

Bartolo. Was will dieser Mann wohl hier?

Graf. Ha, sind Sie, wie man mir sagte,
Der gewisse Doctor Bartel!

Bartolo. Ei was Bartel! Doctor Bartolo!

Graf. Bartel und Bartolo, ei zum Teufel!

Ist denn da ein Unterschied?

Bartolo. In mir regt sich schon die Galle.

Graf. Ich durchspäh' die Winkel alle;

Wo mag die Geliebte sein?

- Bartolo. Doch heißt's still und ruhig sein.
- Graf. Also sind Sie wohl der Doctor.
- Bartolo. Ja, mein Herr, ich bin der Doctor!
- Graf. Eine Umarmung, Herr College!
- Bartolo. Mir vom Leibe!
- Graf. Auch in mir seh'n Sie den Doctor!
Bin der Schmidt vom Regimente.
Heil' die Pferde und die Esel;
Steh' zu Diensten. — Hier mein Billet. —
Ach, wo bist du, Heißersehnte?
Dein Geliebter kommt zu dir.
- Bartolo. Nun bleibt der Impertinente,
Mir zur Plage im Quartier!
Wenn ich ihn entfernen könnte,
Ach, was gäb' ich doch dafür!
- Graf. Ach, des Glückes Ruf ertönte,
Die Geliebte weilet hier.
- Rosine. Wie, ein Krieger? Und der Vormund?
Ei was thun die Beiden hier?
- Graf. Ha, Rosine, welch Entzücken!
- Rosine. Welche Blicke? Ha, er nahet sich.
- Graf. Sieh' Lindoro.
- Rosine. Welch' Entzücken! — Nur behutsam, still!
- Bartolo. He, mein Fräulein, was beliebt?
Hurtig, hurtig, auf ihr Zimmer!
- Rosine. Ach, ich gehe schon von hinnen.
- Bartolo. Eilig, eilig, fort von hier!
- Graf. He, mein Täubchen! auch ich komme!
- Bartolo. Sachte, und wohin denn?
- Graf. Dort in's Wirthshaus,
Wenn Sie's erlauben.
- Bartolo. Wie? In's Wirthshaus?!
Dort das Wirthshaus!
Wär' nicht übel.
- Graf. O Theure!
- Bartolo. Holla, was soll das?
Muß höflich bitten:
Hier ist kein Quartier für Sie!

- Graf. Donnerwetter! Tausend Teufel!
- Bartolo. Kann nicht helfen,
Hab' als Arzt Quartier-Dispense.
- Graf. Die Dispense?
- Bartolo. Ja, mein Herr! Ich will sie holen,
Und zeig' sie vor.
- Graf. Nun, darf ich denn nicht hier bleiben?
Nimm, Geliebte!
- Rosine. Nein, nein! er sieht uns!
- Bartolo. Ach! so kann ich sie nicht finden —
Ja doch, ja, ich find' sie doch.
- Graf. Rosine. Welche Angst in dieser Stunde!
Ach, wie wird es uns ergehn?
- Bartolo. Ha, hier ist sie!
- Graf. Fort mit der Dispense!
Fort zum Teufel, fort mit ihr!
- Bartolo. Was beginnt Er? Herr was soll das?
- Graf. Stille, Doctor Todtengräber,
Mein Quartier ist hier, und Punctum!
Und ich mache mir's bequem.
- Bartolo. Herr! wie lange soll's noch währen!
Soll Gewalt Ihn Mores lehren?
Fort, sonst helf' ich Ihm hinaus!
- Graf. Hör' ich recht? man will Bataille?
Gut, Bataille soll auch sein.
Schöne Sache um eine Bataille?
Gut, ich mache sie Euch vor. —
Gebet Acht! Das ist der Graben,
Und Ihr — Ihr seid der Feind,
Und da stehet der Freund;
Nieder das Schnupftuch!
Nun gebt Acht!
- Bartolo. Haltet! Haltet!
- Graf. Nun, was giebt's? He?
- Bartolo. Will doch sehen!
- Graf. Hab' doch kein Recept verloren?
Doch ein Brieschen, es steht zu Diensten,
Und hier stell' ich es zurück.

- Rosine. Danke, danke!
- Bartolo. Ei, was danke! Her das Briefchen!
Ich befehl' es, sonst giebt's Wetter!
- Graf. Nun Bataille! Gebet Achtung!
- Rosine. Dieses Blättchen, was Sie sehen,
Ist durch Zufall mir entfallen,
Und ist nur der Wäsche-Zettel.
- Bartolo. Eine Finte! Her damit!
Doch, was seh' ich? Ja der Zettel
Von der Wäsche, ohne Zweifel.
- Marcelline. Der Barbier kommt, noch viele Leute.
- Graf. Der dumme Teufel!

Marcelline.

Alle scheinen mir verwirrt.

Graf. Rosine.

Bravo, bravo, dummer Teufel!
Hat sich selber angeführt.

Bartolo.

Ach, ich war ein dummer Teufel,
Hab' mich selber angeführt.

Basilio. Sol, do, re, mi, fa, sol, la!

Doch, welche Scene find' ich hier?

Rosine. Immerfort nur Schmach und Plage,
Immer nur zur Pein erkoren!

Ach, ich gebe mich verloren,
Währt dies Leben länger noch.

Bartolo. Ach, Rosinchen, holdes Kindchen!

Graf. Du weg vor ihr! Du darfst es wagen?

Bartolo. Ach, ich weiß ja nichts zu sagen.

Graf. Ha, Verräther! Meuchelmörder!

Rossini. Bartolo.

Ach, erbarmen Sie sich } seiner!
meiner!

Graf. Frevler! Du stirbst heute noch!

Alle. Leute! Zu Hilfe! Zu Hilfe!

Figaro. Stille! Stille!

Was ist geschehen?

Welch tolles Streiten!

Und das Getöse,

- Was soll's bedeuten?!
 Das Volk versammelt sich
 Bei diesem Spase,
 Schon ist die Straße
 Von Menschen voll.
 Herr Graf, ich bitte:
 Nicht gar zu toll.
- Bartolo. Er will nicht weichen.
 Graf. Schelm ohne Gleichen!
- Bartolo. Er will nicht gehen.
 Graf. Blut muß ich sehen!
- Figaro. Ei, Herr Dragoner,
 Nicht so vermessen,
 Nur nicht die Ehrfurcht
 So ganz vergessen.
 Setzt er noch länger
 Sich hier zur Wehre,
 Bei meiner Ehre!
 Ich schlage d'rein!
 Herr Graf, ich bitte:
 Was soll das Schrei'n?
- Graf. Du alter Hase!
 Bartolo. Ich tob' und rase!
 Alle. Still' doch, Herr Doctor!
 Bartolo. Ich will ihm zeigen —
 Alle. Freund, seid doch ruhig!
 Graf. Wirst Du wohl schweigen?
 Alle. Seid doch nur stille!
 Was soll das Schrei'n?!
- Graf. Ja, mit dem Tode
 Soll er's bereu'n!
- Alle. Hört Ihr dies Klopfen?
 Wer mag das sein?
- Bartolo. Was giebt's?
 Chor. Die Wache!
 Laß uns hinein!
- Alle. Die Wache! O Himmel!
 Figaro. Basilio.
 Nun ist's geschehen!

- Graf. Bartolo.
Das will ich sehen,
Führt sie herein!
- Alle. Ob ich jetzt bebe?
Ob ich jetzt lache?
Möchte die Sache
Zu Ende sein.
- Chor. Still' gestanden! Keiner rühr' sich!
Meine Herr'n, was soll hier
Dieser Lärmen wohl bedeuten?
Nun bekennet! was geschah?
- Bartolo. Dieser Wüthrich von Soldaten
Hät' mich bald gespießt, gebraten.
- Alle. Ja, er lärmt hier zum Betäuben,
Droht nur immer, was er kann.
- Offizier. Hab's verstanden;
Nun, Herr Wildfang!
Ins Gefängniß, von dannen.
- Figaro. Herr, ich kam nur, unter Allen
Fried' zu stiften, wenn ich kann.
- Graf. Er will mich vom Hause treiben,
Nimmt's Quartierbillet nicht an.
- Offizier. Ins Gefängniß! Ins Gefängniß!
- Bartolo. Ja, er lärmt hier zum Betäuben,
Droht nur immer, was er kann.
- Rosine. Ach, verzeiht dem armen Mann,
Nur der Wein hat ihn berückt.
- Graf. Ich? Ins Gefängniß? Keinen Schritt!

C a n o n.

- Rosine. Marcelline. Basilio. Bartolo.
Staunen und Schrecken
Lähmt meine Sinne;
Was ich beginne —
Ich weiß es nicht.
- Graf. Staunen und Schrecken
Lähmt seine Sinne;
Was er beginne —
Er weiß es nicht.

- Figaro. Seht nur Don Bartolo,
Was er wird machen?
Haha, vor Lachen
Halt' ich mich nicht!
- Chor. Stille, stille, kein Wort,
Jeder geh' an sein Geschäfte
Und verhalt' sich ruhig, still!
- Bartolo. Doch mein Herr, ich bin ein Doctor,
Und wenn ich — und wenn Sie —
- Chor. Stille! Stille!
- Alle. Ist mir doch, als wär' im Kopfe
Eine große Feuerschmiede,
Und das saufende Geklopfe
Tobet immer, wird nicht müde,
Tobet immer fort und d'rauf.
Und der Lärmen kehret wieder,
Und es schmettert auf und nieder,
Wie des Himmels donnernd Tosen
Hammerwuth in Wetterlaut,
Und der Kopf dreht sich im Kreise,
In dem schrecklichen Gesäuf,
Und der Lärmen brüllt und raset
Stets mit neuem Schrecken auf.

Zweiter Akt.

Nr. 8. Arie.

- Bartolo. Einen Doctor meines Gleichen
Fängt man nicht mit solchen Lügen.
Will Rosine mich betrügen,
Muß sie schlau zu Werke geh'n.
Das Confect für ihre Nubme,
Und die Zeichnung einer Blume —
Dieser Vorwand — was soll er frommen?

D, da muß ein And'rer kommen,
 Mich mit List zu hintergeh'n.

Jenes Blatt, das sie entwendet,
 Hat der Ruhme sie gesendet?
 Färbt mit Tinte sich die Hand,
 Weil den Finger sie verbrannt?
 Ei, mein Kind, welch eitle Finten!
 Mir ein Märchen aufzubinden,
 Kann mit Vorsicht nur gescheh'n.

Ja, ich lache ihrer Tücken,
 Ihrer Schlaubeit sprech' ich Hohn!
 Nimmer soll sie mich berücken,
 Was ich thue, weiß ich schon.
 Geh' ich künftig aus dem Hause,
 Wird' ich es schon klüger machen;
 Von Spionen und von Wachen
 Soll sie rings umgeben sein.
 Um die Zeit sich zu vertreiben,
 Mag sie dann nur Briefe schreiben;
 D gewiß, durch Schloß und Riegel
 Dringet selbst kein Lüftchen ein.
 Schwimmt Rosine auch in Thränen;
 Nichts wird sie im Weinen stören;
 Bis ich selber nicht erscheine,
 Bleibt das Täubchen hübsch allein.

Nr. 9. Duett.

Graf. Heil und Glück, mein Herr, zum Gruße!

Bartolo. Bin verbunden! Viele Güte!
 Dies Gesicht sollt' ich ja kennen.
 Wahrlich sah' ich's, doch weiß ich nicht —
 Ja, die Miene, ja, die Miene
 Ist wahrhaftig so bekannt.

Graf. Ist ein Streich mir auch mißlungen,
 Diesen schlauen Fuchs zu prellen,
 Wird in neuer Maskeade
 Neue List nur angewandt.
 Heil und Glück, mein Herr zum Gruße!

- Bartolo. Hab's verstanden! O wie lästig!
 Welch ein Tag der Last und Plage!
 Welch Wirrwarr von List und Bosheit!
 Alles stürmt an diesem Tage
 Wie ein Wetter auf mich los!
- Graf. Nur für sie ist's, was ich wage,
 Muth und Liebe sind im Bunde,
 Leiten uns am heißen Tage,
 Und das Glück kränzt unser Loos.

Nr. 10. Arie.

- Rosine. Ein Duell der Freuden
 Ist treue Liebe,
 Sie kennt kein Leiden
 Und scherzt und lacht.
 Wenn Neid und Tücke
 Sie auch umgeben,
 Kein feindlich Streben
 Hemmt ihre Macht.

Nr. 11. Ariette.

- Bartolo. Seh' ich die holde Miene
 Der reizenden Rosine,
 Eigentlich heißt's: „Pauline“,
 Doch ich sage: „Rosine“.
 Seh' ich die holde Miene
 Der reizenden Rosine,
 Dann hüpfet froh das Herze
 Entfernt von jedem Schmerze.

Nr. 12. Quintett.

- Rosine. Wie, Basilio?
 Graf. Ha, was seh' ich!
 Figaro. Neue Wirthschaft!
 Bartolo. Wie, Sie hier?
 Basilio. Hab' die Ehre, Sie zu grüßen.
 Bartolo. Was soll die Geschichte sein?
 Rosine. Neues Wetter bricht herein.
 Graf. Figaro.
 Hier heißt's klug und muthig sein.

- Bartolo. Herr Basilio, Ihr Befinden?
 Basilio. Wie, mein Herr?
 Figaro. Nun, soll ich warten?
 Lassen Sie sich jetzt rasiren?
 Ist's gefällig oder nicht?
- Bartolo. Nun ich komme. Dort Ihr Gehilfe —
 Basilio. Mein Gehilfe!
 Graf. Alles in Ordnung,
 Alles ist schon ausgeglichen.
 Ist's nicht wahr?
- Bartolo. Ja doch, ja, ich weiß schon Alles.
 Basilio. Doch, Herr Bartolo,
 So sprechen Sie.
- Graf. Ei, Herr Doctor, auf ein Wörtchen —
 Herr Basilio, her zu mir,
 Hören Sie etwas von mir,
 Lassen Sie ihn von hier gehen,
 Denn er könnte mich verrathen.
- Rosine. Welche Angst und Qual in mir!
 Figaro. Fassen Sie sich Fräulein, hier.
- Graf. Von dem Brieschen weiß der Alte
 Ja noch nicht ein Sterbenswort.
- Basilio. Ja, hier giebt es einen Knoten,
 Doch ich weiß kein Sterbenswort.
- Bartolo. Ja, wohl recht, daß ich's verhüte,
 Und darum schick' ich ihn fort.
- Graf. Mit dem Fieber! Mit dem Fieber!
 Herr Basilio, wer erlaubt es,
 Daß sie nun vom Hause gehn?
- Basilio. Ich, im Fieber?
 Graf. Ha, welch ein Wagstück!
 Sie, so elend wie ein Todter!
- Basilio. Ich wär' elend wie ein Todter?
 Figaro. Ja, wahrhaftig, welch ein Frost!
 Ha, wie Sie zittern!
 Ja, das ist das gelbe Fieber.
- Basilio. Gelbe Fieber?
 Graf. Greifen Sie zu Arzneien,
 Daß Sie nicht zu Grunde gehen.

- Figaro. Hurtig, hurtig, gleich zu Bette!
- Graf. Ja, Sie setzen mich in Sorgen.
- Rosine. Ja, ich rathe gleich zu Bette.
- Bartolo. Legen Sie zur Ruhe sich.
- Basilio. Hier die Börse, und gleich zu Bette?
Alles wirkt, mit List zu trügen.
- Rosine. O, gleich zu Bette!
- Bartolo. Hurtig, hurtig!
- Figaro. Wohl zu ruhen, wird Sie stärken.
- Graf. Darum eilig fort von hier!
- Basilio. Ha, welch ein Lärmen!
Nun wohl an, ich füge mich.
- Figaro. Beliebt's, mein Herr Bartolo?
- Bartolo. Wohl an, nur zu.
- Graf. Rosine! ach, hören Sie! —
- Rosine. Ich höre und bin bereit.
- Graf. Um Mitternacht, da kommen
Wir sicher, Sie zu retten,
Wir brechen ihre Ketten,
Die Liebe macht Sie frei.
- Figaro. Ha, da!
- Bartolo. Was ist geschehen?
- Figaro. Ich habe was im Auge;
Nur sachte, nicht berührt!
Sonst zieht es sich zurück.
- Rosine. Um Mitternacht, Geliebter,
Kommst Du, mich zu befreien,
Dein Leben mir zu weihen?
- Graf. Nun will ich Dir gestehen,
Im Briefe sollst Du sehen,
Daß ich nicht ohne Frommen
Verkleidet bin gekommen!
- Bartolo. Verkleidet er gekommen?
Haha! Bravissimo!
- { O, ihr Schelme, Räuber, Diebe!
{ Ihr Gesindel all' beisammen!
{ Ihr habt Euch bereitet ein böses Geschick.

Figaro.

Den Kopf nicht verloren,
Nur stille, Herr Doctor!
Das ist kein Geschick.

Rosine.

Nur stille von hinnen.

Graf. Figaro.

Am Ziel ist unser Glück.

Nr. 13. A r i e.

Marcelline. Nur die Jugend darf sich schmücken

Mit der Rose zarten Kränzen,
Und der Liebe Feuer glänzen
Nur im jugendlichen Blick.
Läßt das Alter sich berücken,
Rehrt ihm Schmach und Spott zurück.

Unsel'ge Liebe!

Ach, deine Triebe

Wecken nur Schmerzen,

Wecken nur Klagen

Und eitle Plagen

In unsern Herzen.

Auch ich Arme hab's erfahren,
Was die Macht der Liebe sei;
Selbst in meinen reifern Jahren
Und mit meinen grauen Haaren
Trieb Gott Amor Schelmerlei.

Nr. 14. T e r z e t t.

Rosine. Ist es wirklich?

Welche freudige Entdeckung!

Er ist selbst der Heißersehnte,

Den ich ferne von mir währte.

Figaro.

Nun, die freudige Entdeckung,

Ihr im Arme der Ersehnte,

Den sie ferne von sich währte;

Dieses Alles kommt von mir.

Graf.

Ach, wie freut' sie die Entdeckung,

Und ich halt' die Heißersehnte,

Die mich falsch und treulos währte,

Hold und treu im Arme mir.

- Rosine. Ach, Herr Graf — wenn Sie — wenn ich —
 Graf. Nein, nicht so, nicht so, Geliebte,
 Dein bin ich, Du meine Gattin
 Bald auf ewig, Du mein Glück!
- Rosine. Süßer Name: Deine Gattin!
 Ach, welch seliges Geschick!
- Rosine. Graf. Süße Bande schlingen ewig
 Sich zum Kranz im Glück der Minne,
 Almaviva und Rosine
 Sind ein hochbeglücktes Paar!
- Figaro. Herrlich! Prätig! Doch nun geh'n wir.
 Alle Wetter! Ha, was seh' ich?
 An der Thüre die Laterne.
 Zwei Personen! was geschieht?
- Graf. Sahst Du wirklich eine Laterne?
- Figaro. Ja, Herr Graf.
- Alle Drei. Was geschieht nun mit uns?
 Stille, stille, sachte, sachte!
 Laßt uns der Gefahr entgeh'n,
 Still, wir schleichen auf den Zehen
 Uns durch jene Thüre fort.

Nr. 15. Schlußgesang.

- Figaro. List und Muth und Liebe
 Hat uns das Glück beschieden!
 Der Liebe Huld und Frieden
 Beglück' dies theure Paar.
- Bartolo. Vergebens ist das Streben,
 Der Jugend Troß zu bieten;
 Ein Mädchenherz zu hüten,
 Bringt stets uns in Gefahr.
- Rosine. Graf. Durch Treue, List und Liebe,
 Ward uns das Glück beschieden!
 Der Liebe Lust und Frieden
 Beglück' uns immerdar.
- Chor. Der Liebe Huld und Frieden
 Beglück' das theure Paar!

Est.

A-16709